**ZH II 159‒160**

**230**

**Elbing, 23. Juni 1762**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater)**

S. 159, 2

Herzlich geliebtester Vater,

Ich habe mich innigst erfreut über die gute Nachrichten von Ihrem

Wohlbefinden. Gott erhalte Sie und schenke uns ein glückliches Wiedersehen.

5

Meine ~~Abr~~ Reise nach Danzig und Morungen war schon ganz aufgegeben,

und diese Woche war noch willens mit meiner Reisegesellschaft nach Hause

zu kehren. Es hat dem Höchsten aber gefallen unsern lieben Vetter mit einer

schweren Krankheit heimzusuchen. Der Anfang war ein Rosenhafter Zufall

am Fuß, worüber er schon in Königsberg klagte, und welchen er theils der

10

Erschrecknis auf der Hochzeit, theils dem engen Schuh zuschrieb. Unterwegens

saß er auf dem Bock, und fuhr biß in die Nacht ohne die geringste Bedeckung.

Wie sein Fuß nicht zur Rose ausschlug und wieder Vermuthen beßer wurde,

bekam er Wehtage an den Mandeln mit Zahnschmerzen und fieberhaften

Zufällen. Freytags Nacht nahm er ein Rhabarber ein, das ihm sehr gute Dienste

15

that. Er hatte Lust zum Aderlaßen und HE von Bergen rieth ihm dazu, eine

kleine Portion am Arm. Hierauf brach eine Entzündung an der Nase aus,

Schlaf verlor sich und die Hitze nahm immer zu.

Nachdem er so viel Nächte schlaflos zugebracht hatte, wurde gestern ein

Doctor angenommen, der ihm ein Aderlaßen auf dem Fuß erlaubte.

20

Zur MittagsZeit fieng sich das Schrecken an, indem er auf einmal zu

phantasieren anfieng, da die Frau Muhme allein mit ihm war, und ich unten

mit ihren Kindern aß.

Wir waren ganz allein, der Paroxysmus wurde so heftig, daß ich für Angst

nach der Stadt lief, um die Doctores und die Hausgenoßen davon Nachricht

25

zu geben.

Diese Nacht hat er ein wenig Ruhe gehabt; und wir haben viel Hofnung, daß

dies die Crisis der Krankheit gewesen ist. Puls, Urin, Schweiß, offener Leib geben

lauter gute Kennzeichen. – Wir haben also Hofnung, daß er außer Gefahr ist, und

sich bald wieder erholen wird. Mir hat die Zeit über ich weiß nicht was für ein

30

Gewitter in Gliedern gelegen, von dem ich jetzt ziemlich erleichtert bin. Der

Fuhrmann, der uns hergebracht, muste uns gestern zu gutem Glück aufstoßen. Er geht

nach Danzig und versprach Freytags wiederzukommen. Die Frau Muhme ist also

entschloßen mit ihm wieder zurückzugehen, und sie thut am besten daran. Ihr

längerer Aufenthalt wird ihr selbst und den übrigen zur Last werden. Ob ich

35

mitkommen werde, steht noch dahin. Sonnabends wills Gott! ist ihre Reise also

festgesetzt, wenn der Fuhrmann Wort und Gott uns gesund erhäl~~l~~t.

**S. 160**

Da Sie den Fuhrmann schon kennen, und derselbe ein sehr braver Kerl ist,

der mäßig und dienstfertig: so können sie ganz ruhig in seiner Begleitung

seyn und würden mich füglich entbehren können.

Ob meine längere Gegenwart hier noch nöthig seyn wird, weiß noch nicht,

5

und werde mich darinn gänzlich der Göttlichen Regierung überlaßen, die alle

Umstände zum Besten lenken wird.

Kann ich; so komm ich lieber mit. Meynt man, daß ich hier noch zu

gebrauchen bin; so werden Sie mir wohl erlauben, Herzlich geliebtester Vater, noch

ein wenig hier abzuwarten. Weil ich zu beyden gleich viel Lust habe: so werden

10

Umstände meinen Entschluß bestimmen.

Auf den gestrigen Schreck nahm ein roth Pulver ein, und befinde mich Gott

Lob! ziemlich munter. Ein klein Laxativ habe auch die Zeit meines

Aufenthalts hier gebraucht, das mir gute Dienste gethan.

Einer meiner hiesigen Bekannten, der sich die meiste Mühe gegeben uns zu

15

bewirthen und mit Freundschaftsdiensten zu überschütten, hat mich um des

Königs Gedichte ersucht. Ich werde selbige aus HE Kanters Laden nehmen

laßen, und ersuche, daß Sie so gut sind selbige bey Blisters englisch binden

zu laßen, und so bald es möglich durch Vetter Bräutigam, dem ich herzlich

Glück wünsche, hieher besorgen zu laßen je eher je lieber.

20

HE Blindau wird so gütig seyn die Besorgung über sich zu nehmen. ~~Hat~~

~~HE. Hartknoch wieder~~

Ich küße Ihnen Herzlich geliebter Vater, die Hände unter Anwünschung

des Göttlichen Seegens, und bin nach zärtlicher Begrüßung von meiner

Reisegesellschaft an alle gute Freunde mit kindlichster Hochachtung Ihr

25

gehorsamst ergebenster Sohn

Johann George.

Im Keller Comptoir voller Eile und Unruhe um mich herum.

Mittwochs den heiligen Abend vor JohannisTag.

Muhmchen Lieschen trägt mir jetzt ein besonder Compliment auf, das ich

30

noch nachholen muß.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (77).

**Bisherige Drucke**

ZH II 159f., Nr. 230.

**Kommentar**

**159/5** Morungen] Morąg

**159/7** Vetter] Joachim Anton Nuppenau

**159/8** Rosenhafter Zufall] Wundrose (Erysipel), durch Bakterien ausgelöste Hauterkrankung; Nuppenau starb an dieser Krankheit: HKB 231 (II  160/33)

**159/10** Erschrecknis] nicht ermittelt

**159/15** von Bergen] nicht ermittelt

**160/16** Königs Gedichte] Friedrich II., *Poësies Diverses*

**160/16** Kanters Laden] Johann Jakob Kanter

**160/17** Blisters] Buchbinder in Königsberg

**160/18** Vetter Bräutigam] vll. Heinrich Liborius Nuppenau

**160/20** Blindau] N. N. Blindau

**160/21** Hartknoch] Johann Friedrich Hartknoch

**160/29** Muhmchen Lieschen] Zöpfel

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.